

ASB MAGAZIN

Zeitschrift des Arbeiter-Samariter-Bundes Deutschland e. V.

RETTER AUS

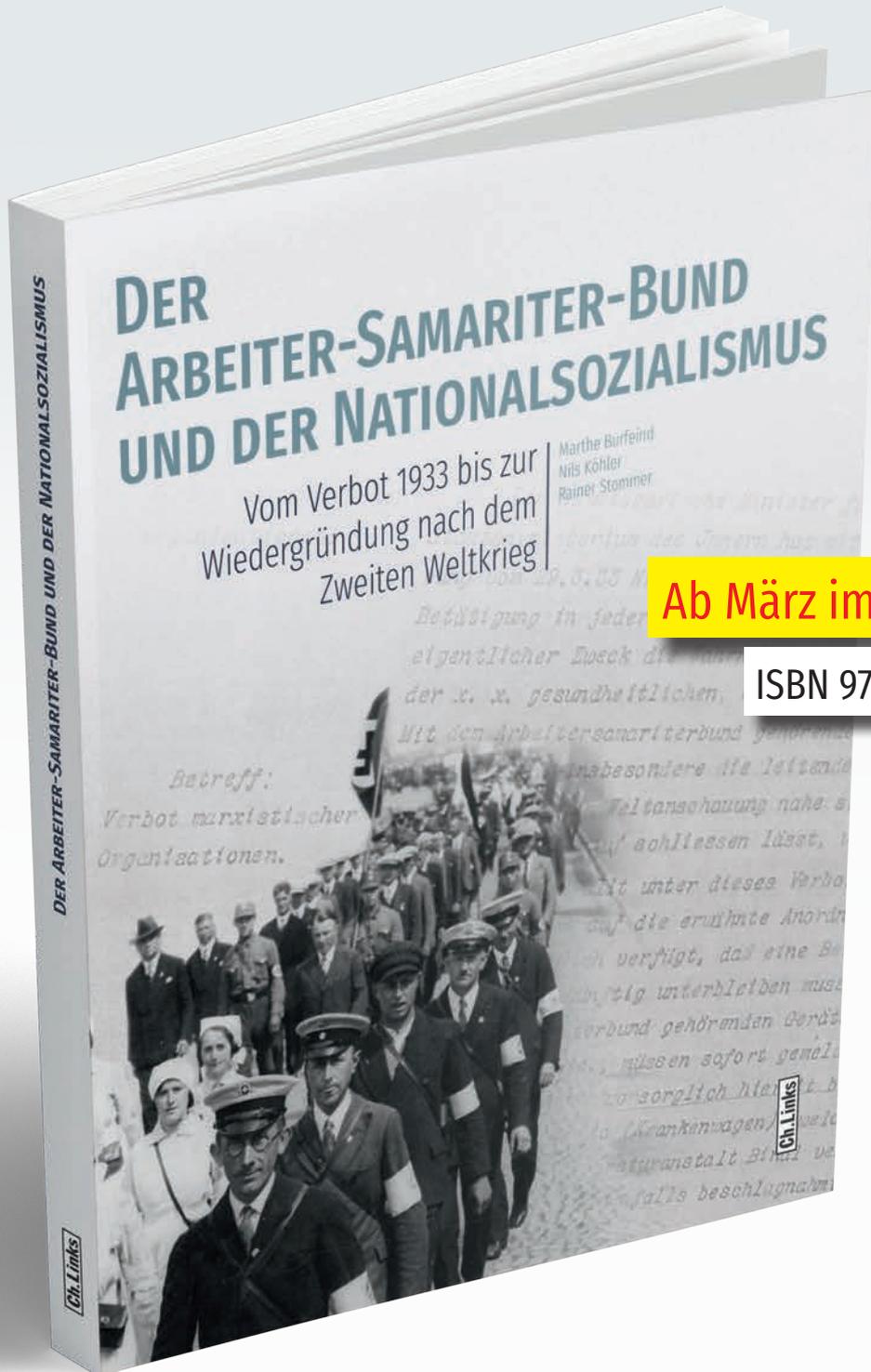
DER LUFT

Der Alltag eines
ASB-Notfallsanitäters
in der Luftrettung



Verbot und Wiedergründung des ASB

Der Arbeiter-Samariter-Bund legt 130 Jahre nach seiner Gründung eine unabhängige wissenschaftliche Untersuchung zu seiner Geschichte im Nationalsozialismus vor. Die Studie beleuchtet die regional sehr unterschiedlichen Schicksale der bedrängten Kolonnen des ASB. Die Autoren folgen den höchst ungleichen Wegen der Arbeitersamariter bis 1945. Das Buch erscheint mit 208 Seiten im Ch. Links Verlag und ist für 25 Euro erhältlich.



Ab März im Buchhandel

ISBN 978-3-96289-041-4

www.christoph-links-verlag.de

Ch. Links

Wir helfen
hier und jetzt.

ASB

Arbeiter-Samariter-Bund

Inhalt



MIT DEM RETTUNGSHUBSCHRAUBER IM NOTFALL SCHNELL BEIM PATIENTEN Über München sind die Luftretter des ASB rund um die Uhr im Einsatz	4
DER ARBEITER-SAMARITER-BUND UND DER NATIONALSOZIALISMUS Vom Verbot 1933 bis zur Wiedergründung nach dem Zweiten Weltkrieg	8
TELENOTARZT: „DAS IST DIE ZUKUNFT“ Mit modernster Technik unterstützen Mediziner die Notfallsanitäter	10
2.500 SCHLAFSÄCKE FÜR OBDACHLOSE ASB setzt Kältehilfaktion fort	14
AUF DEN STRASSEN TUTTLINGENS Wie eine kleine ASB-Gliederung ihren Alltag meistert	18
#ASBHILFT Trends und aktuelle Kurzmeldungen aus den sozialen Medien des Verbandes	20
WIR IM ASB Kolumne des Bundesvorsitzenden Knut Fleckenstein	22
RÄTSEL & SERVICENUMMERN	23

Impressum

Rechtlicher Hinweis:

Für unaufgefordert eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge decken sich nicht zwangsläufig mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird nach Möglichkeit auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für Angehörige aller Geschlechter.

ASB Magazin: Mitgliederzeitschrift des ASB Deutschland e. V., Erscheinungsweise: viermal jährlich
Herausgeber: ASB-Bundesverband, Sülzburgstraße 140, 50937 Köln, Tel.: 0221/4 76 05-0, www.asb.de, V. i. S. d. P.: Ulrich Bauch
Gestaltung und Redaktion: Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, E-Mail: magazin@asb.de
Bildnachweise: Titel: ASB/Hannibal, S. 4-7: ASB/Hannibal, S. 8/9: ASB Archiv, S. 10/11: ASB Vorpommern-Greifswald, S. 12/13: ASB/Hannibal, S. 14 (links): ASB Offenburg, S. 14 (rechts): ASB Baden-Württemberg, S. 14 (unten): ASB/Antje Schumacher, S. 15 (links oben & unten): ASB/Hannibal, S. 15 (rechts oben): ASB Brandenburg, S. 16/17: ASB/Lars Berg, S. 22 (links): ASB / B. Bechtloff, S. 22 (rechts): ASB/Hannibal, alle weiteren: ASB
Druck: Mohn Media Mohndruck GmbH, Carl-Bertelsmann-Straße 161 M, 33311 Gütersloh
Verbreitete Auflage: 1.209.841 Expl. (Ausgabe 4/2018)
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15. April 2019



Mit dem Rettungshubschrauber im Notfall schnell beim Patienten

Über München sind die Luftretter des ASB rund um die Uhr im Einsatz

Ob Unfall, Herzinfarkt, Schlaganfall oder intensivmedizinische Verlegung – wenn Menschen schnell medizinische Hilfe benötigen, ist das Team der Luftrettung München zur Stelle. Auf der Station in Großhadern stehen die Einsatzkräfte des ASB und der DRF Luftrettung rund um die Uhr bereit, um im Notfall zu helfen. Drei von ihnen haben wir in München auf ihrer Schicht begleitet.

Es ist laut im Inneren von Christoph München, dem DRF-Rettungshubschrauber. Viel lauter, als man es von Linienmaschinen gewohnt ist. Und es ist eng. An aufrechtes Stehen ist überhaupt nicht zu denken. Während wir die Kabinentüren schließen, startet Pilot Sascha Netzer die Maschine. Bis die Rotorblätter auf Höchstleistung laufen, vergehen etwa zwei Minuten. Dann heben wir ab, senkrecht in den Himmel – unter uns wird die Rettungsstation schnell kleiner. Die Kopfhörer dämmen den Lärmpegel, der integrierte Bordfunk ermöglicht die Verständigung mit der Leitstelle und untereinander.

In etwa 300 Metern Höhe fliegen wir mit über 200 Stundenkilometern in Richtung Bad Tölz. Eine 62-jährige Frau muss in eine Münchner Klinik verlegt werden. Sie kam am Morgen mit Sprachstörungen ins Krankenhaus. Eine sogenannte Computertomografie

zeigte die Ursache: eine verstopfte Arterie – ein Schlaganfall. Die Lage und Größe des Gerinnsels machen eine Behandlung nötig, die nur wenige Kliniken durchführen können. Mittels eines Drahtes, der in der Leistengegend in die Arterie eingeführt wird, soll das Gerinnsel beseitigt werden. Die nächstgelegene Klinik, die die dafür nötige Ausrüstung und Spezialisten hat, ist das Klinikum rechts der Isar in München.

„Nur wer diese Zusatzausbildung hat, darf im Cockpit links neben dem Piloten sitzen.“

Knapp 15 Minuten nach der Alarmierung landet Christoph München in Bad Tölz. Sobald die Rotorblätter stillstehen, sind Notarzt Marco Galle und ASB-Notfallsanitäter Dominik Mehler mit Trage und Ausrüstung unterwegs zur Patientin. Dort warten der zuständige Arzt und die Schwestern bereits. Schnell und routiniert werden die Patientendaten abgeglichen, die Diagnose sowie verabreichte Medikamente mitgeteilt. Dann bereiten Marco Galle und Dominik Mehler die Patientin auf den Transport vor. Sie wird auf die Trage verlegt, an

den mobilen Herzmonitor angeschlossen, bekommt eine Infusion. Die Handgriffe sitzen, Arzt und Notfallsanitäter arbeiten routiniert zusammen.

„Normalerweise dauert die Patientenvorbereitung immer am längsten“, erzählt ASB-Notfallsanitäter Dominik Mehler. „Etwa 30 bis 40 Minuten sind normal. Aufgrund des Platzmangels können wir im Hubschrauber später nur eingeschränkt agieren, deshalb muss vorher immer alles bestmöglich vorbereitet sein.“ Die Patientin ist unruhig, nur schwer zu verstehen. Das Gerinnsel beeinträchtigt ihre sprachlichen Fähigkeiten deutlich. „Hier sieht man, warum wir so wichtig sind. Bei dem Krankheitsbild entscheiden Minuten über die spätere Lebensqualität“, sagt Mehler.

Dann geht es zum Hubschrauber, wo Notarzt Marco Galle direkt neben der Patientin Platz nimmt, während Dominik Mehler die Instrumente und Monitore transport sicher verstaut. Wenig später hebt der Hubschrauber ab und nimmt Kurs auf München. Der Landeplatz ist auf dem Dach der Klinik, in einem geschützten Vorraum warten bereits Ärzte und Schwestern. Die Patientin wird von der Trage auf das bereitstehende Bett verlegt. Marco Galle übergibt Unterlagen, Befund und die neuesten Zahlen zu Puls und Blutdruck. ➤➤



ASB München an der Station Christoph München. Mehr als 600 Einsätze ist er bereits geflogen. Zu seiner Notfallsanitäterausbildung ist er zusätzlich als HEMS-TC qualifiziert. Hinter dieser Abkürzung versteckt sich der Helicopter Emergency Medical Service Technical Crew Member. „Diese Zusatzqualifikation erlaubt mir, den Hubschrauberpiloten bei der Navigation und der Luftraumbeobachtung zu unterstützen“, erläutert Mehler. „Nur wer diese Zusatzausbildung hat, darf im Cockpit links neben dem Piloten sitzen.“

Dort nimmt er auch beim nächsten Einsatz Platz. Wieder geht es nach Bad Tölz. Bei einer etwa 60-jährigen Frau ist der Shunt, der zu viel vorhandene Hirnflüssigkeit ableiten soll, verstopft. Ihr Hirndruck steigt bereits an. Das kann lebensgefährlich sein. Die Klinik verfügt über keine Neurochirurgie, eine Verlegung ins Klinikum Bogenhausen in München ist nötig. Christoph München absolviert auch diesen Einsatz kompetent und routiniert.

Mehr als 1.300 Einsätze pro Jahr

Der ASB München stellt seit rund 30 Jahren die Notfallsanitäter auf der Station Großhadern. Auch die medizinische Ausrüstung und Medikamente werden über den ASB vorgehalten. Über 1.300 Mal hob der Rettungshubschrauber im Jahr 2018 ab, pro Tag sind es durchschnittlich vier Einsätze.

Die Rettungskräfte erleben viel. Nehmen sie etwas davon mit nach Hause? Dominik Mehler sagt, er könne ab Feierabend viel auf der Station lassen. „Aber einige Fälle nehme ich doch mit nach Hause. Manche Schicksale durchbrechen auch unseren Schutzschild.“ Für ihn ist es schwer, wenn selbst alles

- >> Währenddessen bereitet Dominik Mehler Trage und Ausrüstung für den nächsten Patienten vor und meldet Christoph München wieder einsatzbereit.

24 Stunden bereit

Die Luftrettungsstation im Münchner Südwesten gehört zu drei Stationen in Bayern, die auch nachts besetzt sind. Betrieben wird die Station von der DRF Luftrettung, die den Hubschrauber, die Technik und die Piloten stellt. Die Notärzte kommen vom LMU Klinikum der Universität München – Campus

Großhadern, die Notfallsanitäter stellt der ASB-Regionalverband München/Oberbayern. Piloten und Notfallsanitäter absolvieren Zwölf-Stunden-Schichten, die Ärzte sind 24 Stunden im Einsatz. In der oberen Etage der Station gibt es Ruheräume für die Crews, im Erdgeschoss sind Aufenthaltsräume, Küche und Büro.

Zehn ASBler arbeiten auf der Station in Großhadern. Der 27-jährige Dominik Mehler ist seit zwei Jahren dabei und stellvertretender leitender Notfallsanitäter für den



„Aufgrund des Platzmangels können wir im Hubschrauber später nur eingeschränkt agieren.“

Können und modernste Technik nicht genügen. „Aneurysmen beispielsweise. Wir transportieren die Betroffenen so schonend wie möglich, aber manchmal genügt schon eine kleine Erschütterung und das Aneurysma platzt. Der Patient verblutet innerhalb von Minuten“, berichtet er. „In der einen Sekunde reden sie mit dir, in der nächsten verdrehen sie die Augen und sind wenige Minuten später tot. Dass wir dann nichts mehr tun können, ist das Schwerste.“



Beruf als Berufung

Inzwischen setzt die Dämmerung ein, da ertönt erneut der Pieper. Ziel ist dieses Mal die Klinik in Prien am Chiemsee. Punktgenau setzt Sascha Netzer die Maschine auf den Landeplatz, im Rücken den Chiemsee. Ein etwa 65-jähriger Mann leidet an akutem Leberversagen mit einsetzendem Multiorganversagen. Das Krankenhaus ist dafür nicht ausgerüstet, eine Verlegung in ein spezialisiertes Krankenhaus in München ist nötig. Der Zustand des Mannes ist kritisch, Marco Galle und Do-

minik Mehler brauchen rund eine Stunde, um den Mann so weit zu stabilisieren, dass er transportfähig ist. Der Einsatz dauert insgesamt knapp drei Stunden, ob der Patient es schaffen wird, ist bei Übergabe im Krankenhaus Neuperlach ungewiss.

Auf dem Rückflug ist es bereits dunkel. Unter dem Hubschrauber leuchtet München. Wird es je Alltag, das Fliegen? „Nein“, sagt Dominik Mehler. „Es ist immer wieder etwas Besonderes. Jede Tages- oder Nachtzeit hat ihren eige-

nen Charme. Ich kann mir nicht vorstellen, in den nächsten Jahren etwas anderes zu machen. Die Notfallrettung ist meine Berufung. Ich würde mich jederzeit wieder dazu entscheiden.“

Am Boden wartet bereits die nächste Schicht. Hubschrauber und Ausrüstung werden überprüft. Netzer, Galle und Mehler verabschieden sich. Und Christoph München ist mit neuer Besatzung wieder bereit zum Einsatz.

SUSANNE HÖRLE ■

Neues Buch



Der Arbeiter-Samariter-Bund und der Nationalsozialismus

Vom Verbot 1933 bis zur Wiedergründung nach dem Zweiten Weltkrieg

Der überparteiliche ASB war ein aktiver Teil der Arbeiterbewegung und deswegen schon vor 1933 in Konflikte mit den Nationalsozialisten geraten. Nach deren „Machtergreifung“ am 30. Januar 1933 versuchte der ASB, die erhoffte kurze Dauer der NS-Herrschaft zu überstehen. Dabei unterschätzten die Samariter die Gewalt und den Terror des Regimes.

Auflösung zum 1. September 1933

Im März 1933 kam es zu ersten Übergriffen auf ASB-Kolonnen,

erfolgten erste Verbote des ASB in Bayern und Braunschweig. In Preußen war der ASB zunächst unter NS-Leitung gestellt worden. Reichsinnenminister Wilhelm Frick trieb ein einheitliches Sanitätswesen unter dem Dach des DRK voran. Der ASB wurde enteignet, das Eigentum der Kolonnen gelangte zum Teil an die SA oder SS, in anderen Fällen ging es an das DRK über, dem sich einzelne Samariter, manchmal auch ganze Kolonnen anschlossen. Andere wurden Teil der Sanitätskolonnen der SA. Zum 1. September 1933 war der ASB schließlich reichsweit aufgelöst.

Samariter werden verfolgt

Der ASB als Organisation war ein frühes Opfer des NS-Staats. Was blieb, waren die Samariter. Die Historiker der EBB Alt Rehse sind ihren Spuren gefolgt und stießen auf eindruckliche Schicksale zwischen Ermordung, Suizid, Terror, Überleben, Anpassung und Verstrickung.

Die Mitgliedschaft im ASB war kein primärer Verfolgungsgrund, sondern in den allermeisten Fällen nur „Beifang“. Die vielen jüdischen Ärzte und Mitglieder wurden aus rassenideologischen

Gründen verfolgt. Die meisten Kolonnenführer waren zugleich exponierte Köpfe in Gewerkschaften oder der örtlichen SPD. Zahlreiche ASB-Ärzte gerieten besonders ins Visier der neuen Machthaber, weil sie sich wie der ASB insgesamt vor 1933 in Debatten u. a. um den § 218 zum Schwangerschaftsabbruch positioniert hatten. Ihnen allen drohten Haft, KZ, Terror und Tod. In dem Buch werden viele dieser Schicksale nachgezeichnet.

Anpassung und Verstrickung

Dem einfachen Samariter offerierte das System hingegen durchaus Möglichkeiten, sich in die „NS-Volksgemeinschaft“ einzuordnen. Brutaler Druck und Verheißungen des Regimes wirkten dabei oftmals parallel auf den Einzelnen. Auch unter den ehemaligen ASB-Mitgliedern gab es solche, die mindestens zeitweise fasziniert von den scheinbaren Erfolgen der Nationalsozialisten waren. Ein kleinerer Teil ergriff die Chance, persönlich voranzukommen, und das auch mittels intensiverer Anpassung oder gar Verstrickung im NS-Staat. Solche Lebenswege stellen die Historiker ebenfalls vor.

Neuanfang nach dem Zweiten Weltkrieg

Und nach dem Krieg? Die Bindungskräfte der ASB-Netzwerke erwiesen sich nach 1945 als tragfähig genug, um eine Wiedergründung von ASB-Kolonnen zu ermöglichen. Bemerkenswert: Auch im ASB dominierte der Zeitgeist des „Nach-vorne-Schauens“. Das Handeln des Einzelnen zwischen 1933 und 1945 spielte eine untergeordnete Rolle. NS-Opfer, Mitläufer und Verstrickte bauten den ASB gemeinsam wieder auf.

In der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR misslangen aus

politischen Gründen alle Versuche, den ASB wiederaufzubauen. In den westlichen Besatzungszonen konnte vor allem durch die persönliche Aufopferung vieler alter und neuer Samariter der Wieder-

aufbau gelingen und zugleich die Grundlage gelegt werden für den Aufstieg des ASB zu einer der größten Hilfs- und Wohlfahrtsorganisationen Deutschlands.

DR. NILS KÖHLER ■



- 1 Am 1. Mai 1933 marschieren die ASB-Kolonnen im Festzug im hessischen Windecken mit. Sie folgt dabei dem Ortsverein des DRK, von hinten drängen SA und Vertreter der NSDAP.
- 2 Die unterschiedlichen Stempel aus dem Frühjahr 1933 in diesem Ausweis des ASB Berlin zeigen, dass kurzfristig ein „Nationalsozialistischer Samariter-Bund“ geplant war, ehe es „ASB unter nationalsozialistischer Leitung“ hieß.
- 3 17. April 1933: Die SA beschlagnahmt die Materialien der ASB-Kolonnen Lauf an der Pegnitz, abgesichert durch dabeistehende Polizisten.

Alt Rehse Experten forschten im Auftrag des Bundesvorstandes

Was wurde nach 1933 aus den 52.000 Samaritern, den 1.200 ASB-Ärzten, den Kolonnen? Der Bundesvorstand des ASB ließ dies ab September 2017 unabhängig wissenschaftlich untersuchen. Die Historiker Marthe Burfeind, Nils Köhler und Rainer Stommer von der Erinnerungs-, Bildungs- und Begegnungsstätte (EBB) Alt Rehse e. V. sind die Autoren des Buches. In Alt Rehse entstand ab 1934 die „Führerschule der Deutschen Ärzteschaft“. Bis 1941 diente das NS-Musterdorf in Mecklenburg der „weltanschaulichen Schulung“ von bis zu 12.000 Ärzten, Hebammen und anderen Beschäftigten im Gesundheitswesen. Die EBB Alt Rehse informiert darüber an diesem Ort und forscht zu gesundheitspolitischen Themen der NS-Zeit.

Telenotarzt: „Das ist die Zukunft“

Mit modernster Technik unterstützen Mediziner die Notfallsanitäter

Fachkräftemangel und große Entfernungen zwischen den Einsatzorten stellen den Rettungsdienst vor neue Herausforderungen, denen sich der Landkreis Vorpommern-Greifswald (Mecklenburg-Vorpommern) mit dem Projekt „Telenotarzt“ stellt. Mit Hilfe modernster Kommunikationstechnik unterstützen Mediziner die Notfallsanitäter bei ihren Einsätzen. Die ASB-Rettungswache Wusterhusen vollzog vor einem Jahr den Startschuss für das ambitionierte Vorhaben.

Als Enrico Wienholz an diesem Morgen auf die Terrasse der ASB-Rettungswache Wusterhusen tritt, lässt er seinen Blick über Wiesen und Felder schweifen – ländliche Idylle pur. Am Horizont bahnt sich die Sonne langsam ihren Weg. Doch gerade diese Urlaubsidylle birgt für den Rettungsdienst des Landkreises Vorpommern-Greifswald große Herausforderungen. Vor allem im hohen Nord-Osten müssen die

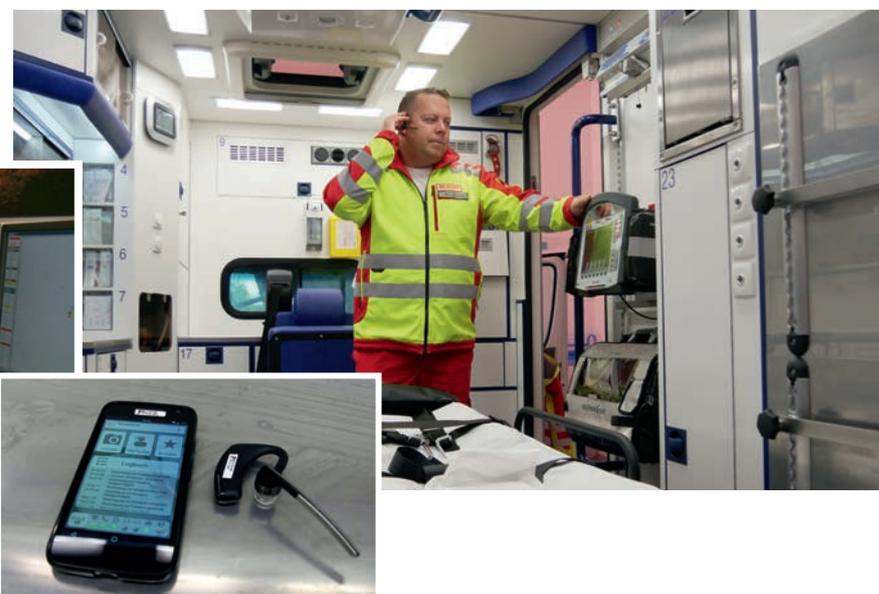
Retter große Entfernungen überbrücken, bis sie zum Einsatzort gelangen – zudem wird es zusehends schwieriger, immer einen Notfallmediziner in der vorgeschriebenen Rettungszeit vor Ort zu haben. Eine Lösung: der Telenotarzt.

Ärztliche Betreuung sicherstellen

„Ein Notfallmediziner sitzt dezentral in einem Büro in Greifswald, er unterstützt mit seiner Fachkompetenz die Notfallsanitäter. Der Telenotarzt kommt bei nicht lebensbedrohlich verletzten oder erkrankten Patienten zum Einsatz. Damit erhöhen wir die Verfügbarkeit der Notärzte für Einsätze, bei denen der Patient in einer lebensbedrohlichen Lage schwebt“, erläutert Dr. Timm Laslo, Leiter des Eigenbetriebs Rettungsdienst im Landkreis Vorpommern-Greifswald, die Idee des Projekts, das

einst in Aachen entwickelt wurde. Dr. Lutz Fischer, Ärztlicher Leiter, ergänzt: „Der Telenotarzt ist dank modernster Kommunikationstechnik mit dem Rettungsdienstpersonal verbunden und kann somit die ärztliche Betreuung bei den Einsätzen sicherstellen. Wir geben den Mitarbeitern zudem Rechtssicherheit bei der Durchführung medizinischer Maßnahmen.“

Bisher sind sechs Rettungswagen im Landkreis Vorpommern-Greifswald mit der modernen Telenotarzt-Technik ausgestattet – darunter die ASB-Rettungswache Wusterhusen. „Wir haben den Anfang gemacht“, erläutert Wachleiter Andreas Schössow und tritt zu seinem Kollegen Enrico Wienholz auf die Terrasse der Rettungswache. Plötzlich meldet sich der Alarm-Pieper. Kurzer Blick auf die Nachricht – und schon laufen



beide zum Rettungswagen. Sie greifen zur Mittelkonsole ihres Rettungswagens, an der sich zwei Headsets befinden. Eine routinierte Bewegung und schon sitzt der „Mann im Ohr“ – und die Verbindung zum Telenotarzt steht.

Auf der Anfahrt zieht Enrico Wienholz aus seiner Tasche ein spezielles Handy, das extra für das Telenotarzt-Projekt konfiguriert ist. „Mit dem Handy kann ich beispielsweise Fotos an den Telenotarzt senden“, berichtet der Notfallsanitäter, während Wachleiter Andreas Schössow den Rettungswagen steuert.

Einsparung von Ressourcen und Kosten

Am Einsatzort eingetroffen, ruft Enrico Wienholz in sein Headset: „Guten Morgen, Berthold.“ „Guten Morgen, Jungs“, kommt es von der anderen Seite mit tiefer, ruhiger Stimme. Hinter dieser verbirgt sich Notfallmediziner Berthold Henkel – der Telenotarzt an diesem Tag. Insgesamt stehen 13 Telenotärzte zur Verfügung. „Ich bin von der Idee überzeugt – sie spart Ressourcen und Kosten und sichert gleichzeitig die hohe Qualität der medizinischen Versorgung“, erklärt Berthold Henkel. „Mit Hilfe der Monitore kann ich alles überblicken“, meint der 35-Jährige und zeigt auf einen der Bildschirme. Dort ist eine Landkarte zu sehen, auf der die einzelnen Rettungswagen und ihre Position markiert sind.

In der Zwischenzeit haben die ASB-Retter Enrico Wienholz und Andreas Schössow den Patienten bereits in den Rettungswagen gebracht. Auch sie übermitteln sofort alle Daten in Echtzeit an den Telenotarzt, der sich sofort über das Headset meldet.



Mit Hilfe einer Videokamera, die im Rettungswagen montiert ist, kann Berthold Henkel zudem den Patienten sehen. Diese wird jedoch nur eingeschaltet, wenn der Patient seine Einwilligung gibt. Schnell ist klar, welche Maßnahmen eingeleitet werden – der Patient ist somit bestens versorgt. Und der Transport in die Universitätsklinik Greifswald beginnt. Auch während der Fahrt ins Krankenhaus ist der Telenotarzt ständig mit den Rettern verbunden. „Für mich ist das eine zusätzliche Absicherung – es gibt mir ein gutes Gefühl und ich kann mir fachkundigen Rat holen“, meint Andreas Schössow, der nach knapp einem Jahr Telenotarzt ein sehr positives Fazit zieht: „Für mich ist das die Zukunft.“

Bei diesen Worten nickt Kollege Enrico Wienholz zustimmend. „Das System funktioniert bereits sehr gut, aber es gibt auch noch Verbesserungspotenzial: Die Netzabdeckung in unserem ländlichen Raum ist nicht immer zu 100 Prozent gewährleistet.“

Über 1.200 Telenotarzt-Einsätze gab es seit dem Start des Projekts im Landkreis Vorpommern-Greifswald – über 200-mal kamen die ASB-Retter aus Wusterhusen zum Einsatz. „Es gibt Fälle, da empfiehlt die Leitstelle, dass wir mit dem Telenotarzt zusammenarbeiten sollen. Zudem haben wir die Möglichkeit, selbst den Telenotarzt zu kontaktieren, wenn wir ärztlichen Rat brauchen“, erläutert Andreas Schössow. Viele Kollegen waren skeptisch, dachten, sie würden durch den Telenotarzt überwacht und in ihrer Arbeit eingeschränkt. „Von diesen Bedenken ist nichts geblieben – ganz im Gegenteil: Ich möchte den Telenotarzt nicht mehr missen – für mich ist das die Zukunft des Rettungsdienstes“, weiß Andreas Schössow.



wald – über 200-mal kamen die ASB-Retter aus Wusterhusen zum Einsatz. „Es gibt Fälle, da empfiehlt die Leitstelle, dass wir mit dem Telenotarzt zusammenarbeiten sollen. Zudem haben wir die Möglichkeit, selbst den Telenotarzt zu kontaktieren, wenn wir ärztlichen Rat brauchen“, erläutert Andreas Schössow. Viele Kollegen waren skeptisch, dachten, sie würden durch den Telenotarzt überwacht und in ihrer Arbeit eingeschränkt. „Von diesen Bedenken ist nichts geblieben – ganz im Gegenteil: Ich möchte den Telenotarzt nicht mehr missen – für mich ist das die Zukunft des Rettungsdienstes“, weiß Andreas Schössow.

KARSTEN LEHMANN ■

Häusliche Pflege und Tagespflege

Eine gute Kombination für das Leben im Alter



Bilder: ASB Hessen / J. Frey



Viele pflegebedürftige Menschen möchten so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden wohnen bleiben. „Das können wir mit der Tagespflege erfüllen. Unser Ziel ist es, den Menschen so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben zu Hause zu ermöglichen, ohne dass sie dabei einsam sind. Für ein geselliges Miteinander gibt es unsere Tagespflege“, erklärt Jörg Gonnermann, ASB-Landesgeschäftsführer in Hessen.

In der Tagespflege-Einrichtung wird bei Bedarf beispielsweise Hilfe beim Toilettengang geboten oder auch Friseur- und Fußpflegetermine organisiert. So werden pflegende

Angehörige enorm entlastet, denn meist erfordert es eine große Anstrengung, alles alleine zu bewältigen. Den Angehörigen bleibt dann zu wenig Zeit für die alltäglichen Dinge, wie entspannt einkaufen zu gehen oder sich auch mal ganz unbeschwert mit Freunden zu treffen.

In den Tagespflege-Einrichtungen verbringen die Senioren den Alltag mit Gleichgesinnten in einem strukturierten Tagesablauf. Dazu gehören gemeinsame Mahlzeiten oder Kaffeetrinken in unterhaltsamer Gesellschaft. Auch Freizeitangebote wie gemeinsames Kochen und Backen, Gymnastik, Gesellschaftsspiele oder Singen sorgen für Abwechslung und gute Laune. Ein besonderes Highlight sind regel-

mäßige regionale Ausflüge wie zum Beispiel zum Spargelfest, zur Herkulesstatue nach Kassel oder auch eine Lama-Wanderung, von der die Teilnehmer noch Wochen danach begeistert erzählen. Natürlich gibt es in den Einrichtungen auch ausreichend Bereiche zum Entspannen und Relaxen.

„Der Bedarf an Tagespflege-Einrichtungen steigt immer mehr. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass das Angebot weiter ausgebaut wird. Dabei arbeiten wir eng mit den Kommunen zusammen, um ein bestmögliches Ergebnis für die Menschen – auch in Bezug auf die Quartiersarbeit – zu erzielen“, ergänzt Jörg Gonnermann.

Hinweis: Die finanzielle Zuschussung durch die Pflegekasse richtet sich nach dem Pflegegrad.

Tagespflege-Einrichtungen

Ort	Telefon-Nr.
Alsbach	06257/9 39 53 80
Altenstadt	06047/9 97 90 30
Baunatal	0561/9 48 84-24
Bad Emstal	05624/9 98 701
Butzbach	06033/3 52 20 50
Erzhausen	06150/1 70 32 20
Wiesbaden	0611/4 69 01 220
Karben	06039/9 37 424
Lohfelden	0561/5 11 89 118
Lohfelden/ Kulturhalle	0561/4 00 45 85-0



Wenn jede Minute zählt

Der Baby-Notarztwagen sorgt für einen guten Start ins Leben



Bilder: ASB / B. Bechloff

Das ist die Angst vieler werdender Eltern: Das Baby kommt viel zu früh oder schwer krank zur Welt. Dann zählt jede Minute. Jetzt ist es wichtig, dass das Neugeborene so schnell wie möglich in eine Klinik mit Intensivstation für Früh- und Neugeborene verlegt wird.

Die kleinen Patienten, die mitunter weniger als 1.000 Gramm wiegen, stellen dabei die Ärzte und Sanitäter schon beim Trans-

port vor besondere Herausforderungen. Deshalb gibt es beim ASB den Baby-Notarztwagen, denn es ist erforderlich, einen so kleinen Notfallpatienten in einem speziell dafür ausgerüsteten Rettungsfahrzeug zu transportieren.

Der Baby-Notarztwagen ist mit hochmoderner Medizintechnik ausgerüstet, die auf die besonderen Bedürfnisse von Neugeborenen ausgerichtet ist. Schließlich müssen sich die „Frühchen“ an ihr Leben außer-

halb der akustisch und visuell abgeschirmten Welt im Mutterleib erst gewöhnen. So ist zum Beispiel das Martinshorn so weit wie möglich vom Patientenraum entfernt und die Luftfederung dämpft Schwingungen durch Schlaglöcher und Bodenunebenheiten weitgehend ab. Während der Fahrt versorgen ein qualifizierter Kinderarzt und eine Fachpflegekraft den Säugling.

Durch den Baby-Notarztwagen wird vielen Kindern der Start ins Leben erleichtert. Beim Arbeiter-Samariter-Bund in Hessen sind die Spezialfahrzeuge regelmäßig im Umkreis von Kassel, Wiesbaden und Darmstadt im Einsatz. Möglich wird das durch die Unterstützung unserer Mitglieder und durch Spenden. Helfen auch Sie!

DOROTHEE FAISST ■

Sichern Sie die Zukunft des Baby-Notarztwagens

Kontoinhaber: ASB-Landesverband Hessen e. V.

Verwendungszweck: Baby-Notarztwagen

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE67 5502 0500 0007 1330 33

BIC: BFSWDE33MNZ

2.500 Schlafsäcke für Obdachlose

ASB setzt bundesweite Kältehilfeaktion fort

Entsprechend seinem Motto „Wir helfen hier und jetzt“ verteilte der ASB am 29. November, seinem 130. Geburtstag, bundesweit mehr als 2.500 Schlafsäcke und Hygienesets an Obdachlose.

Es ist ein typischer Novembertag – es ist windig, es regnet und es ist kalt. Es herrschen Tempe-

raturen knapp über dem Gefrierpunkt. Trotzdem tummeln sich auf dem Breslauer Platz, direkt am Kölner Hauptbahnhof mit Blick auf den Dom, Hunderte Menschen. Unter ihnen Johnny. Der 64-Jährige ist in seinem Rollstuhl, an dem sein ganzer Besitz hängt, auf den Breslauer Platz gekommen. Die Samariterinnen und Samariter geben an diesem

Donnerstagabend gemeinsam mit der Kölner Organisation Helping Hands Cologne Schlafsäcke und Hygienesets aus, die Zahnbürste, Zahnpasta, Duschgel, Shampoo, Rasierer und Rasiercreme enthalten. Heiße Suppe und Getränke ergänzen das Angebot. Nach nur 15 Minuten sind bereits 130 der 300 vorgesehenen Schlafsäcke weg. Johnny hat seinen fest am





Rollstuhl verzurrt. Genauso wie das Hygienekit. Jetzt löffelt er be gierig die heiße Suppe und dankt den anwesenden Helfern: „Der Schlafsack und die Waschsachen helfen mir so sehr. Und die warme Suppe bei den Temperaturen tut gut.“ Um ihn herum schlürfen die Frauen und Männer heißen Tee und Kaffee. Die Suppe ist besonders begehrt, denn für die meisten der Anwesenden ist es die erste selbst gekochte Mahlzeit seit langer Zeit.

ASB-Hilfe in 40 Städten

Parallel zu Köln geben an diesem 29. November ehren- und hauptamtliche Samariter in mehr als 40 Städten Schlafsäcke, Hygienesets und Isomatten aus. An vielen Standorten ergänzen sie ihr Angebot umfangreich: In Trier gibt es beispielsweise Weihnachtstüten mit selbst gebackenen Plätzchen und mobile Friseure schneiden kostenlos Haare. In Wiesbaden versorgen die ehrenamtlichen Helfer der Wiesbadener Katastrophen-

schutzereinheit des ASB Westhessen die Betroffenen mit einem Gemüse- und einem Kartoffeleintopf, haben einen Pavillon mit Bierbänken und -tischen aufgebaut. Dort sitzt man zusammen, redet, genießt Suppe und Tee, raucht. In Mannheim, Karlsruhe und Offenburg hat sich der ASB ebenfalls an der „Aktion Kältehilfe“ beteiligt. Insgesamt werden in Baden-Württemberg an diesem Abend rund 300 Schlafsäcke an Obdachlose verteilt oder an Hilfseinrich- ➤



>> tungen übergeben. Verteilt werden auch zahlreiche Hygienesets. In Mannheim haben sich die Samariter im Schlosspark getroffen, um dort die Schlafsäcke an Wohnungslose auszuhändigen. Zudem werden den Obdachlosen warme Suppe, heiße Getränke und Obst gereicht. In Potsdam und Bremen übergibt der ASB die Hilfssets an die Suppenküchen, in Offenburg erhält die Bahnhofsmision die mehr als willkommenen Zugaben, um sie an die Notleidenden weiterzureichen. In Berlin sind die Samariterinnen und Samariter mit ihren Fahrzeugen im gesamten

Stadtgebiet unterwegs und verteilen Schlafsäcke, Isomatten und heiße Getränke. Unter ihnen auch ASB-Präsident Franz Müntefering: „Zum wiederholten Male wollen wir Menschen, die der Witterung ausgesetzt, ohne Unterkunft sind und keine Chance haben, irgendwo unterzukriechen, hier und jetzt helfen. Als Präsident bin ich froh, dass der ASB Menschen an vielen Orten in Deutschland unterstützt.“

Zahl der Wohnungslosen steigt

Es ist nicht genau bekannt, wie viele Menschen tatsächlich auf der Straße leben. Offizielle Statis-

tiken dazu gibt es nicht. Auch die Zahl der Kältetoten lässt sich nicht hundertprozentig beziffern. Es gibt nur Schätzungen, unter anderem aus Erfahrungen von Hilfsorganisationen. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAGW) geht davon aus, dass sich die Zahl der Obdachlosen in den vergangenen zehn Jahren verdoppelt hat: auf mehr als eine halbe Million Menschen. Rechnet man die sogenannten Wohnungslosen – Menschen ohne eigene Wohnung, die regelmäßig bei Familie, Freunden oder in Notunterkünften übernachten – hinzu, steigt die Zahl auf mehr als eine Million Betroffene.

In den einzelnen Städten reichen die Plätze in den Notunterkünften schlicht nicht aus. „Die strapazierfähigen Schlafsäcke sollen



*„Vielen Dank,
dass ihr das hier
macht. Dass ihr
uns nicht vergesst.
Dass ihr uns helft.“*

vor allem den Menschen helfen, die für die kalte Jahreszeit keine Unterkunft finden oder von deren Vorteilen nicht zu überzeugen sind“, erklärt Bundesgeschäftsführer Ulrich Bauch den Hintergrund der Aktion Kältehilfe, die der ASB bereits zum zweiten Mal durchführt. Viele Obdachlose haben in den Unterkünften schlechte Erfahrungen gemacht, wurden beläut, haben Angst oder kommen mit dem Trubel nicht klar. „Diesen Menschen schnell und pragmatisch helfen, das war schon vor 130 Jahren unser Ansinnen und so wollen wir auch heute helfen.“

Wichtige Hilfe

Zurück in Köln: Der Andrang ist ungebremst, das Angebot spricht sich herum. Viele haben den großen Ansturm vermieden, kommen nach und nach zum

Breslauer Platz, um noch einen Schlafsack oder Hygienesets zu ergattern. Beliebt ist auch der Rettungswagen, der etwas abseits steht und als mobile Unfallhilfestelle eine basismedizinische Versorgung anbietet. An Bord sind zwei ehrenamtliche Mitglieder des FAST, des Schnelleinsatz-Teams für Auslandseinsätze des ASB. Sie leisten normalerweise nach Erdbeben, Tsunamis oder Wirbelstürmen, während Hungersnöten oder Krisen schnelle medizinische Hilfe. Heute kümmern sie sich um Schürf- und Sturzverletzungen. „Wenn man sieht, wie schnell und einfach man das Leid der Menschen lindern kann, zeigt es, dass unsere Hilfe wichtig und richtig

ist“, sagt Yaphet Belmon, der hauptberuflich als Rettungsassistent arbeitet.

Die Stimmung auf dem Breslauer Platz ist gelassen, die Helfer hören zu, verstauen Schlafsäcke und füllen die Suppenschüsseln nach. Als Rolf, der seit Jahrzehnten auf der Straße lebt, hört, dass der ASB heute auch seinen 130. Geburtstag feiert, stimmt er spontan „Happy Birthday“ an. Auch er ist glücklich über die Hilfe in der kalten Jahreszeit: „Vielen Dank, dass ihr das hier macht. Dass ihr uns nicht vergesst. Dass ihr uns helft.“ Geschützte Schlafplätze sind rar, jedes Stück Wärme umso wichtiger.

SUSANNE HÖRLE ■

Auf den Straßen Tuttlingens

Wie eine kleine ASB-Gliederung ihren Alltag meistert

Im Minutentakt läutet beim ASB Tuttlingen auf der Schwäbischen Alb das Telefon. Auf den mit Arbeit beladenen Schreibtischen in der Dienststelle stehen gleich drei Apparate, die gerne auch mal zur selben Zeit klingeln. Ob das Essen bald kommt, ein Schüler krank oder das Auto kaputt ist – all diese Informationen laufen in der ASB-Dienststelle ein.

Am Telefon melden sich entweder Claudia Martin-Nann oder Annette Heilig, das eingespielte Team der Tuttlinger Verwaltung. Die beiden Frauen halten die Dienststelle in

Bewegung: 28 Fahrzeuge rollen täglich durch die Straßen, fein abgestimmt nach dem Fahrtenplan, den die beiden für jeden Tag neu erstellen. Rund 60 Fahrer chauffieren Mahlzeiten und Menschen durch Stadt und Landkreis, an die 500 Kunden sind auf ihre Dienste angewiesen.

Eng getakteter Zeitplan

Tuttlingen ist eine wohlhabende Stadt, sechs Weltmarktführer haben hier ihre Zentrale. Entsprechend hoch sind die Gehälter. Die kleine ASB-Gliederung kann da nicht mithalten. Allein beim Fuhrpark reicht eine Autopanone oder

ein kranker Fahrer und schon kommt der Fahrtenplan durcheinander. „Mehrfach sind meine Kollegin und ich schon selbst gefahren, etwa wenn morgens um sechs ein Fahrer krankheitsbedingt ausgefallen ist“, plaudert Martin-Nann aus dem Nähkästchen.

Die erste Fahrt des Tages bringt Schüler mit geistiger Behinderung an die örtliche Johann-Peter-Hebel-Schule. Heute sind die beiden FSJlerinnen Dilara Katirci und Alissa Klein auf der Schülertour am Steuer. Aus dem Umland sammeln sie die Schüler ein und setzen sie pünktlich zu Schulbeginn hinter



dem Schultor ab. Ihr Plan ist eng getaktet. Maximal fünf Minuten dürfen sie warten, dann müssen sie weiter. Sie kümmern sich liebevoll um ihre jungen Fahrgäste und erzählen voller Begeisterung von ihrer Arbeit.

Während die Schüler büffeln, bereitet Brigitte Walliser in der Zentrale das Essen vor. Die gelernte Hauswirtschafterin kennt Vorlieben, Allergien und Unverträglichkeiten von 120 hungrigen Kunden. Wenn sie die Menüs für die Touren der einzelnen Fahrer sortiert, weiß sie genau, wer wo wohnt und was ihm schmeckt: „Ich freue mich über die vielen dankbaren und zufriedenen Kunden und wenn mal ein Lob zurückkommt.“

An diesem Tag schnappt sich die FSJlerin Lena Schrödinger die frisch bestückten Warmhaltebo-

xen. Sie bringt das heiße Essen bis an die Haustür, bei vielen Kunden bis an den Küchentisch. „Es ist schon traurig zu sehen, wie viele einsame Menschen es gibt. Manche gehen gar nicht mehr vor die Tür, oft bin ich die Einzige, die sie am Tag sehen“, beschreibt die junge Frau ihre Arbeit. Deshalb fährt sie gerne zu ihnen nach Hause, sie bekommt viel Dankbarkeit zurück.

Freude schenken

Nähe und Zuwendung, darum geht es auch am Nachmittag: Barbara Hintermeister, Leiterin der ehrenamtlichen Rettungs- und Besuchshundestaffel, ist heute mit ihrem Besuchshundeteam zu Gast in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung. Diese können es kaum erwarten, einen der Besuchshunde auf den Schoß zu nehmen. Auch wenn die Streicheleinheiten etwas gröber ausfallen, lassen sich die Hunde nichts anmerken. Men-

schen, die sonst stark in sich gekehrt sind, tauen plötzlich auf und beginnen begeistert zu lachen und mit den Hunden zu sprechen. „Es ist unglaublich, was der Kontakt zu Tieren auslösen kann“, freut sich Barbara Hintermeister über die Reaktion der Teilnehmer.

Und so geht ein ganz normaler Tag in Tuttlingen zu Ende: Schüler wurden pünktlich zur Schule gebracht, Mahlzeiten ausgeliefert und Menschen mit Behinderung wird ein Lächeln geschenkt. Die kleine Gliederung kämpft jedes Jahr mit der schwarzen Null und kann nur durch den unermüdlischen Einsatz aller Mitarbeiter ihre wichtige Arbeit leisten. Bei all den spannenden Projekten, die der ASB dieses Jahr angehen wird, ist es wichtig, nicht zu vergessen, wo ein Großteil der Hilfe geleistet wird: im Alltag der Menschen.

KILIAN MÜLLER ■



#ASBhilft



Arbeiter-Samariter-Jugend (ASJ) Deutschland voll motiviert.
14. Januar um 15:57 · 🌐

#wirsindasj
Es ist so weit ... wir starten unsere Social-Media-Kampagne und würden uns freuen, wenn ihr alle Teil davon werdet, denn wir gemeinsam sind die ASJ! Lasst uns zusammen zeigen, was die ASJ ist und was sie alles kann! ASJ steht für Toleranz, Offenheit und Vielfalt. Die ASJ ist Gemeinschaft, Freizeit, Ehrenamt, Familie und sooo viel mehr ❤️
Also postet eure ASJ-Aktionen in 2019 unter dem Hashtag #wirsindasj und seid Teil unserer Kampagne!
Mehr Informationen zur Kampagne erhaltet Ihr im neuen ASJ am Puls und unter www.asj.de.



f

asbindonesiaphillippines



♥️ 💬 📤
Gefällt 16 Mal

Most school children in Indonesia are facing disaster risks as their schools and houses are located in disaster prone areas. Disaster education and school preparedness plan are key steps in securing the future of our next generation. .

©ASB Indonesia and the Philippines

📷

ASB Bad Kreuznach
@ASB_Kreuznach Folgen

Im Dez. '18 feierte unsere Jugendabteilung, die #ASJ, ihren ersten Geburtstag. Begonnen mit einer handvoll Schulsanitäter*innen ist sie zu beachtlicher Größe angewachsen & bildet die Zukunft unseres #Katastrophenschutz' aus. Herzlichen Glückwunsch! 🎉🎂

PS: #HappyNewYears2019!



04:05 - 4. Jan. 2019

🐦

ASB RV Münsterland e.V.
25. Januar um 11:15 · 🌐

Wir freuen uns, dass in der vergangenen Nacht ca. 30 Obdachlose über die Zeit von 22 Uhr bis 5 Uhr heute Morgen ins Wärmezelt gekommen sind, um sich aufzuwärmen, warme Getränke zu sich zu nehmen und Suppe zu essen. 🍲🍷 Zum Teil haben diese auch ihre Hunde mitgebracht, die sich dann ebenfalls im Zelt einen Platz suchen durften, so lange sie sich „ruhig verhielten“. Dies hat sehr gut funktioniert. 🐕 Zwischenzeitlich gab es eine Stunde Pause, in der kein Obdachloser vor Ort war. Gegen 2 Uhr war der kälteste Zeitpunkt der Nacht. Mit -10 Grad war es richtig kalt, was für unsere Helfer auch im Zelt spürbar war. ❄️ Gegen kurz vor 6 Uhr hat unser Team das Zelt wieder abgebaut.



f

Fatima Kane
Bundesfreiwillige beim ASB Coburg Land

Bundesfreiwilligendienst in der Seniorenhilfe

ASB Bayern



Arbeiter-Samariter-Bund
14. Januar um 17:39

Das Schneechaos hat den Süden Deutschlands fest im Griff. In Bayern versorgen unsere Samariter heute und morgen rund tausend Einsatzkräfte mit warmen Mahlzeiten, zudem wurden rund 200 Feldbetten ins eingeschneite Miesbach geliefert. Wir bedanken uns bei allen Einsatzkräften für ihr Engagement und hoffen, dass sich die Lage bald beruhigt.



Stark im Ehrenamt - Katastrophenschutz im ASB

Samariter in Sachsen



WHY NOT FSJ? - 1 Wo.

Heute haben wir ein paar Infos für euch:

WHY NOT FSJ?

ALTENPFLEGE



ASB Hamburg
11. Januar um 12:02

Am Mittwochabend wurden unsere neuen und langjährigen HelferInnen im Hamburger Rathaus für ihre Unterstützung im Katastrophenschutz von Innensenator Andy Grote gewürdigt. Die neuen HelferInnen wurden mit einer Urkunde ausgezeichnet. Die langjährigen HelferInnen erhielten bronzene (10 Jahre), silberne (15 Jahre) oder goldene (20 Jahre) Medaillen, abhängig von ihrer Mitgliedschaftszeit. Auch wir möchten uns noch einmal bei unseren HelferInnen für ihr ehrenamtliches Engagement bedanken. Ihr seid klasse. 🙌👏



facebook.com/
asb.de



twitter.com/
asb_de



instagram.com/
asb_de



youtube.com/
asbdeutschland

Liebe Samariterinnen und Samariter,

Wir im ASB



mit einer denkwürdigen Aktion ging am 29. November unser Jubiläumsjahr 2018 zu Ende. Zum 130. Geburtstag des ASB haben wir am Berliner Gründungsort in der Alten Jakobstraße 75 im Beisein zahlreicher Samariter einen Baum gepflanzt und der Gründervater des ASB gedacht.

Durch ihre mutige Initiative haben sie der Notfallrettung in Deutschland Impulse gegeben, die bis heute nachwirken. Unser Präsident Franz Müntefering beschrieb die historische Bedeutung des ersten Berliner Lehrkurses so: „Dieser Erste-Hilfe-Kurs hatte eine Signalwirkung für die gesamte Gesellschaft: Es musste etwas passieren.“

Seitdem ist sogar viel passiert. Die moderne Notfallrettung des ASB ist gut aufgestellt und für alle Situationen gerüstet. Ein noch

kleiner, aber wichtiger Teil davon ist die Luftrettung. In einem Rettungshubschrauber vereinen sich Können, Kompetenz und zeitgemäße Technik auf engstem Raum. Die Luftretter des ASB beherrschen alle drei souverän und versorgen Notfälle schnell und zuverlässig, wie Sie in der spannenden Reportage dieser Ausgabe mitverfolgen können. Eine beeindruckende Leistung der Rettungsteams, die die heutigen Möglichkeiten im Bereich Notfallrettung optimal nutzen und höchste Anerkennung verdienen.

Ihr

KNUT FLECKENSTEIN, ASB-BUNDESVORSITZENDER ■

Rätseln Sie mit

Mit seinem Gesang läutet dieser kleine Vogel hoch in der Luft alljährlich den Frühling ein. Doch weil sein Lebensraum schwindet, ist er immer seltener zu hören. Darum steht der Feld- und Wiesenbewohner in diesem Jahr im Mittelpunkt der Naturschützer. Um welches Tier handelt es sich? Rätseln Sie mit und gewinnen Sie mit etwas Glück einen praktischen Wanderrucksack oder einen von vier ASB-Regenschirmen.

körperl. Erschöpfung	▼	Fluss in Schottland	Jackettform	▼	Schiffslasans	▼	finn. Männername	Fruchtflüssigkeit	▼	1
mittelalterliche Blutentnahme	▶	4	▼						▼	2
zähe, knetbare Masse aus Mehl	▶				wissenschaftl. gebildet		Stadt in Nordholland			3
▶		10			▼			1		4
Kurzschriffler		Kleidungsstück		Dringlichkeitsvermerk	▶		3			5
blendend hell	▶	▼	6	5	indianisches Kulturvolk		männl. Vorname			6
Farbkarpfen, Zierfisch	▶			Vorname d. Schauspielerin Thompson	▶					7
natürlicher Kopfschmuck	▶	8			9			7		8
▶			2	US-Schauspielerin (Meg)	▶					9
Stoßwaffe im MA.		Verzögerung bei der Uhr	▶							10

s0910-6

Preise

■ 1. Preis: ein Wanderrucksack



■ 2. bis 5. Preis: je ein ASB-Regenschirm



Einsendeschluss

Schicken Sie Ihr Lösungswort entweder **per Post** an ASB Magazin | Sülzburgstraße 140 | 50937 Köln oder **per E-Mail** an raetsel@asb.de. Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen.

Einsendeschluss ist der 9. April 2019. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen. Wir wünschen viel Glück!

ASB Kontakt

Arbeiter-Samariter-Bund

Mitglieder-Hotline

Hier können Sie sich über Ihre ASB-Mitgliedschaft informieren und Änderungen von Adresse, Namen oder Kontoverbindung durchgeben. Wir sind gerne für Sie da. Sie erreichen uns unter:

Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e. V.
Postfach 42 03 79 | 50897 Köln
Tel.: 0800/2 72 22 55
(montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr)
Fax: 0221/4 76 05-303
E-Mail: mitgliederinfo@asb.de

Bitte geben Sie Ihre Mitgliedsnummer an.

ASB-Rückholdienst

Ein Unfall oder eine Krankheit im Ausland? Als ASB-Mitglied können Sie sich auf unseren Rückholdienst verlassen. Er bringt Sie kostenlos, schnell und sicher nach Hause zurück, auch wenn Sie intensivmedizinische Betreuung benötigen. Das gilt auch für Ehepartner, eingetragene Lebenspartner und Kinder, für die Kindergeldanspruch besteht. Die notwendigen Formalitäten erledigen wir für Sie. Im Notfall einfach anrufen und die Hilfe kommt.

Wir sind rund um die Uhr erreichbar.
Tel.: 0221/4 76 05-555
Fax: 0221/4 76 05-311
E-Mail: rhd@asb.de

Hausnotruf vom

Testsieger

Ihr ASB-Hausnotruf

Informieren Sie sich jetzt:

0800/2 72 22 55

TESTSIEGER

Stiftung
Warentest

test



BEFRIEDIGEND
(2,7)

ASB-
Hausnotrufdienste

Ausgabe 8/2018
www.test.de

18GX25